

# GIEßENER METHODEN-WERKSTATT

**Bildungsforschung**

**2017**

**Datum: vom 16.2. bis 18.2.2017**

**Ort: Justus-Liebig-Universität Gießen**

**Karl-Glöckner-Str. 21B (Philosophikum 2, Haus B)**

**35394 Gießen**

## Inhaltsbeschreibung Langworkshops

### Inhalt

<b>A. durchlaufende Workshops Donnerstag &amp; Freitag.....</b>	<b>2</b>
<b>1. Grounded Theory – Verlaufsmuster und Prozessverläufe .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Interviewführung – Zwischen Alltagskompetenz und Gestaltung einer komplexen sozialen Anforderungssituation .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Statistische Auswertung von Fragebogendaten mit dem Open-Source-Programm R .....</b>	<b>4</b>
<b>4. Qualitative Interviews planen und führen – von Experteninterviews bis zu narrativen Interviews5</b>	
<b>5. Quantitative Evaluationsforschung am Beispiel schulischer Feedbackinstrumente .....</b>	<b>6</b>

## A. durchlaufende Workshops Donnerstag & Freitag

Lisa Gromala, Thomas Brüsemeister  
Letzte Änderung: 07.01.2017

### 1. Grounded Theory – Verlaufsmuster und Prozessverläufe

Donnerstag 16.- Freitag 17.2.2017

Donnerstag: 16:00-19:00Uhr;

Freitag: 09:00-13:00Uhr, 14:00-16:30Uhr

Geehrte TeilnehmerInnen,

die Geschichte und Aktualität der Soziologie kennzeichnet viele Analysen von Verläufen. Weber sieht die Religion als Transporteur des Kapitalismus, bis dieser schließlich ohne sie auskommt. Durkheim sieht Entwicklungen vom Profanen zum Heiligen. Qualitative Forschung ist in der Lage, bereits mit kleinen Datensätzen Verläufe zu untersuchen. Die Grounded Theory hat mit der Bedingungsmatrix eine eigene Methodologie dafür. Das Einsatzgebiet der Grounded Theory erstreckt sich – mitsamt der wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen – auf sämtliche Abläufe menschlichen Lebens: Geburt, Leben, Krankheiten, Sterben, werden nicht als punktförmige Ereignisse begriffen, sondern als Aushandlungen zwischen mehreren Akteuren, die weder die Zeit, noch die Identität, noch die Art der Interaktionen gleich bleiben lassen, sondern prozesshaft verändern. Verlaufsmusteranalysen machen deutlich, wie dies geschieht.

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Methodologie, Darstellungen und inhaltlichen Befunden (aus den Projekten der TeilnehmerInnen) der GT, wobei besonders Verläufe in den Vordergrund gestellt werden. Reflektiert wird ebenfalls, welche Verläufe die Projekte der TeilnehmerInnen nehmen und nehmen werden. Hierzu können, sofern gewünscht, seitens der TeilnehmerInnen entsprechend anonymisierte Interviewpassagen oder auch logische bzw. integrierte Diagramme und Schaubilder zum Workshop mitgebracht werden, die dort im Kollektiv besprochen und diskutiert werden können.

Liebe Grüße

Lisa Gromala, Thomas Brüsemeister

## 2. Interviewführung – Zwischen Alltagskompetenz und Gestaltung einer komplexen sozialen Anforderungssituation

Donnerstag 16.- Freitag 17.2.2017

Donnerstag: 16:00-19:00Uhr;

Freitag: 09:00-13:00Uhr, 14:00-16:30Uhr

Die Durchführung qualitativer Interviews scheint sich auf den ersten Blick nicht wesentlich von den Erfordernissen einer gelingenden alltäglichen Gesprächssituation zu unterscheiden: aufmerksam zuhören, Blickkontakt wahren, anschlussfähige Fragen stellen begegnen uns auch im Alltag als Elemente einer positiv erlebten Kommunikationssituation. Auch wenn hier wesentlich Alltagskompetenzen angesprochen sind, so stellt gleichwohl das Führen eines offenen oder halbstrukturierten Interviews vielfältige komplexe Handlungsanforderungen an den/die Interviewer/in:

einerseits Vertrautheit herstellen, andererseits ein systematisiertes Befremden der eigenen Vorstellungen und Vorannahmen leisten; einerseits offen gegenüber den Relevanzstrukturen der Befragten sein, andererseits das Gespräch im Sinne des Erkenntnisinteresses strukturieren.

Der Workshop zielt darauf ab, die handwerkliche Kompetenz und das methodologische Reflexionsvermögen von Promovierenden zu stärken, die im Zusammenhang ihrer Dissertation qualitative Interviews führen wollen. Im Mittelpunkt stehen vor allem Arbeitsformen, die das Gespür für häufig im Interview auftretende Probleme schärfen und die Handlungskompetenz in solchen kritischen Interviewsituationen steigern. Wir werden Analysen der Interviewführung auf der Basis von Transkripten aus „echten“ Forschungszusammenhängen vornehmen, in praktischen Übungen den Umgang mit schwierigen Interviewsituationen (z.B. Schweigen/Nicht-Kooperation oder ausuferndem Erzählverhalten) einüben und anschließend diese Übungseinheiten mit Hilfe von Audiomaterial und Videoaufzeichnungen auswerten. Diese Arbeitsform setzt die Bereitschaft der Teilnehmenden voraus, das im Rahmen der Übungen entstehende Interviewmaterial für die gemeinsame Auswertung in der Gesamtgruppe zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen  
Anna Brake

### 3. Statistische Auswertung von Fragebogendaten mit dem Open-Source-Programm R

Donnerstag 16.- Freitag 17.2.2017

Donnerstag: 16:00-19:00Uhr;

Freitag: 09:00-13:00Uhr, 14:00-16:30Uhr

Standardisierte Befragungen mittels Fragebogen spielen bei der Erfassung von Einstellungen, demographischen Daten und weiteren personenbezogenen Informationen eine große Rolle in den Sozialwissenschaften. Auch die Sekundäranalyse bestehender Umfrage- und Testdaten (z.B. scientific-use-files des Nationalen Bildungspanels) gewinnt zunehmend an Bedeutung in der empirischen Bildungsforschung. Mit dem Workshop sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigt werden, derartige Umfragedaten zielgerichtet auszuwerten. Dazu wird das OpenSource-Programm „R“ verwendet. Dieses zeichnet sich durch eine breite Unterstützung in der scientific community und eine kostenlose Nutzung für alle interessierten Anwender aus.

Im Rahmen des Workshops können – je nach Vorkenntnissen der Teilnehmer – die folgenden Inhalte vorgestellt und praktisch eingeübt werden:

- Vorstellung des Programms R
- Übernahme von Daten in das Programm R
- Deskriptive Datenauswertung & Grafiken in R
- Inferenzstatistische Verfahren in R (z.B. Tests auf Unterschiedshypothesen, Regressionsverfahren, Konfirmatorische Faktorenanalyse)

Erfahrungen mit dem Programm R sind nicht notwendig. Grundlegende Kenntnisse im Bereich der deskriptiven Statistik und der Inferenzstatistik sind für das Verständnis der Workshopinhalte von Vorteil.

Mit freundlichen Grüßen  
Oliver Böhm-Kasper

### 4. Qualitative Interviews planen und führen – von Experteninterviews bis zu narrativen Interviews

Donnerstag 16.- Freitag 17.2.2017

Donnerstag: 16:00-19:00Uhr;

Freitag: 09:00-13:00Uhr, 14:00-16:30Uhr

Interviews stellen eine sehr häufig gewählte Erhebungsform in qualitativen Forschungsprojekten dar. Dabei unterscheiden sich die Formate beispielsweise hinsichtlich ihres Strukturierungsgrades und ihrer Erzählgenerierung, sodass sehr unterschiedliche Daten erzeugt werden. Wie in allen Studien richten sich die Wahl und die Gestaltung des konkreten Befragungsformats nach dem Forschungsinteresse respektive der Forschungsfrage. Im Forschungsverlauf stellen sich zahlreiche grundlegende, aber auch forschungspraktische Detailfragen, die aufeinander abgestimmt werden müssen: Mit welchem Erkenntnisinteresse soll wer wie wo wann von wem interviewt werden?

Der Workshop richtet sich an Promovierende, die mit qualitativen Interviews arbeiten wollen und in einem frühen Stadium ihrer Arbeit sind. Neben kürzeren Inputs zu grundlegenden Unterscheidungsdimensionen qualitativer Interviews, Interviewübungen und theoriebasierten Reflexionsaufgaben, wollen wir vorrangig an den konkreten Fragen und Projekten der Teilnehmerinnen und Teilnehmern arbeiten. Im Forschungsprozess müssen fortlaufend Entscheidungen begründet getroffen werden – hierzu wollen wir an Ihren aktuell anstehenden Entscheidungen ansetzen und diese gemeinsam diskutieren. Bitte schicken Sie hierzu ein **kurzes Abstracts Ihres Projekts** sowie Fragen, die Sie derzeit am meisten umtreiben spätestens bis zum **08.02.17** an: [christine.demmer@uni-bielefeld.de](mailto:christine.demmer@uni-bielefeld.de)

In Abhängigkeit von der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird entschieden, ob alle oder nur einzelne Projekte besprochen werden können. Ihre Abstracts werden wenige Tage vor dem Workshop an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt, sodass sie von allen zur Vorbereitung gelesen werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Christine Demmer

## 5. Quantitative Evaluationsforschung am Beispiel schulischer Feedbackinstrumente

Donnerstag 16.- Freitag 17.2.2017

Donnerstag: 16:00-19:00Uhr;

Freitag: 09:00-13:00Uhr, 14:00-16:30Uhr

...folgt in Kürze